



×

„Motion into Being“ Reframed

Kuratorin / Curator:
Bettina Brunner

xhibit 1/2021

14.07.–18.09.2021

Ausstellungsraum der Akademie der bildenden Künste Wien

Exhibition Space of the Academy of Fine Arts Vienna

Cover: Anna Craycroft, *Motion into Being: Animation of Representation*, 2018 (Still, Detail)

© Anna Craycroft

„MOTION INTO BEING“ REFRAMED

Die Gruppenausstellung „MOTION INTO BEING“ REFRAMED befasst sich mit Regimen der Repräsentation, deren Konventionen und Regeln ein Verständnis des Menschen gegenübergestellt wird, das als Zusammenspiel von Körpern und Technologien, visuellen Formen und linguistischen Strukturen in ständiger Bewegung bleibt. Anstelle einer theoretischen Rahmung wird in „MOTION INTO BEING“ REFRAMED ein diskursives Ausstellungsformat vorgeschlagen, das von einer zeitgenössischen künstlerischen Arbeit ausgeht: der Installation *Motion into Being* der Künstlerin Anna Craycroft, die diese 2018 als Artist-in-Residence am New Museum in New York realisierte. *Motion into Being* bezieht sich auf die Geschichte des Animationsfilms – dessen technische Entwicklungen sowie sozioökonomischen Kontext –, um sich zugleich mit Fragen der Definition des Menschseins in der Rechtssprache zu befassen. Die Künstlerin verweist auf Debatten darüber, wann ein Subjekt als „menschlich“ begriffen wird. Als Ausgangspunkt für Craycrofts Animationsfilm, der im Zentrum der installativen Arbeit steht, dienten neun zentrale Begriffe der Rechtssprache, die im Zuge von Recherchen zu juristischen Textquellen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart zusammengestellt wurden.

Statt sich im Sinne eines „Animismus der Dinge“ mit Fragen der Subjektivität von Objekten zu befassen, fokussiert *Motion into Being* – im Hinblick auf eine spezifische Ausformung von Sprache, jener des Rechts – auf Regime der Repräsentation, innerhalb deren ein Subjekt als menschlich hervortritt, dadurch Rechte erlangt und in der Gesellschaft sichtbar wird. Craycrofts Arbeit verweist darauf, dass im Rahmen der Rechtssprache die Grenzen dieses Signifikationsprozesses stets Veränderungen

unterworfen sind. Der Prozess, als Mensch in Erscheinung zu treten, bleibt in kontinuierlicher Bewegung. Nimmt *Motion into Being* Bezug auf juristische Texte und deren Fokus auf Fragen der Repräsentation im Sinne von Inklusion und Exklusion, so durchkreuzt Craycrofts Filmarbeit zugleich die sprachliche Signifikation. Dies geschieht mittels einer visuellen Ästhetik, die Menschsein als Präsenz von unbegrenzten Körpern in Bewegung situiert, die aus einem anderen Regime der Repräsentation hervortreten: der Geschichte der bewegten Bilder, gefasst als Verknüpfung von Technologien, figurativen und abstrakten Bildern. Indem *Motion into Being* auf den historischen Animationsfilm – von Disney-Animationen bis hin zu abstrakten Filmen der Avantgarde in den 1930er-Jahren – Bezug nimmt, rückt Craycrofts Arbeit eben jene fluktuierenden Grenzen des Menschseins in den Vordergrund. Mittels des Referenzrahmens der filmischen Moderne fokussiert *Motion into Being* auf ein Verständnis von Körperlichkeit, das als rhythmisches Zusammenspiel konkurrierender Formen und Kräfte sichtbar wird.

Auch wenn für „MOTION INTO BEING“ REFRAMED eine singuläre Arbeit als konzeptueller Ausgangspunkt diente, ist das im Titel genannte „Reframing“ als eine unhierarchische Herangehensweise an das Kuratieren einer Gruppenausstellung zu verstehen. So ist „Frame“ hier im Sinne des (analog) filmischen Produktionsprozesses gemeint, als eine Reihung von gleichwertigen „Bildern“ – in diesem Fall künstlerischen Arbeiten –, während das Präfix „Re-“ auf die Wiederaufführung bzw. Neukontextualisierung von Craycrofts Arbeit verweist. Auch wenn der Animationsfilm mittels digitaler Medien realisiert wurde, liegt der Produktion dennoch ein analogfilmischer Ansatz zugrunde, wie die neben den Storyboards in der Ausstellung zu sehenden „frame-by-frame“-Zeichnungen verdeutlichen. In diesem Sinn kann auch den künstlerischen Arbeiten

der Ausstellung „frame-by-frame“ – quasi als Film in Slow-Motion – begegnet werden, während diese zugleich als Teil einer Ganzheit zu verstehen sind. Zwar geben die Ausstellungsräume einen mehr oder weniger linearen Parcours vor, doch geht es jedoch nicht darum, ein kohärentes Narrativ – ein klassisches Melodrama mit Anfang, Höhepunkt und Ende – zu formulieren, sondern um eine Begegnung, die dazu einladen soll, jede Arbeit wie ein Nachbild im Kopf zur nächsten mitzunehmen, um nicht den einen „Film“ (sprich: die eine Ausstellung) entstehen zu lassen, sondern das Potenzial einer Vielzahl von individuellen Konstellationen und Zusammenhängen auszu-schöpfen. Verhandeln die für „MOTION INTO BEING“ REFRAMED ausgewählten Arbeiten unter Aspekten des Spiels sowie mittels wiederkehrender Verweise auf die heterogenen Kulturen der Moderne einen Begriff des Menschen, der sich von dem spezifischen Kontext der Rechtssprache in Craycrofts Arbeit abgrenzt, so ist dies weniger als Thema der Ausstellung, sondern vielmehr als Vorschlag der Annäherung zu verstehen.

Sofie Thorsens *Spielplastik* (2013/2021) aus ihrer Serie von gleichnamigen Arbeiten zu Spielgeräten im öffentlichen Raum in Wien befasst sich mit der Verknüpfung von Städteplanung, sozialen Strukturen und einer Ästhetik des freien Spiels. Die zumeist nicht mehr existierenden Konstruktionen und Gerüste, die Kindern im städtischen Raum als Orte der Bewegung, der Zusammenkunft und des kreativen Austauschs dienten, stellen den Ausgangspunkt von Thorsens Arbeit dar. Insofern die Künstlerin den Fokus auf die 1950er- und 1960er-Jahre und die abstrakte Formensprache der Wiener Nachkriegsmoderne lenkt, liegt den *Spielplastiken* eine historische Perspektive zugrunde. In ihren Installationen setzt Thorsen auf die „skulpturale, körperlich erfahrbare Präsenz des dokumentarischen Materials“ (Heike Eipeldauer), das auf langjährigen Recherchen

basiert, um sich dem Verhältnis zwischen Körper, abstraktem Objekt und öffentlichem Raum anzunähern.

Verweist Thorsens Arbeit auf den Einsatz des gesamten Körpers und die Lenkung und Freiheit von Bewegungsströmen, so nimmt Elisabeth Kihlströms *To read/To write/To zoom/To swipe* (2016) einen engeren körperlichen Rahmen in den Blick. In ihrer zweiteiligen Foto- und Textarbeit setzt sich die Künstlerin mit neuen Kommunikationstechnologien und deren Umschreibung von sprachlichen und gestischen Ausdrucksformen auseinander. Begleitet von beschreibenden Textpassagen, zeigen die Fotos Zoom- und Swipe-Handbewegungen, die ursprünglich den Akt des Schreibens und Lesens darstellen sollten. Auch Kihlström bedient sich eines historischen Referenzrahmens der Spätmoderne, insofern sie zwei Abbildungen aus dem *Supplemento al dizionario italiano* (1958) des italienischen Designers Bruno Munari (1907–1998) neu inszenierte. Zur Illustration des von Munari verfassten Wörterbuchs italienischer Gesten genutzt, erfuhren sie bei Kihlström eine aktuelle Umdeutung und greifen die alltägliche Gestik der Smartphonennutzung auf.

Zählt das Mobiltelefon zu einer jener Alltagstechnologien, welche die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit auflösen und deren Verwendung sowohl der Leistungserbringung als auch der Unterhaltung dient, so nimmt Ericka Beckmans Film *We Imitate; We Break Up* (1978) aus der *Super-8 Trilogy*, die zwischen 1978 und 1981 entstand, das Verhältnis von Leistung und Vergnügen, von Erfolg und Versagen konkret in den Blick. Ähnlich Thorsens Interesse an den Architekturen des Spielerischen, die in der Kindheit verankert sind, greift Beckman in ihrer künstlerischen Praxis auf Strukturen des Spiels und deren sozioökonomischen Kontext zurück. *We Imitate; We Break Up* fokussiert auf entwicklungspsychologische Ansätze, vor allem jene des Schweizer Psychologen

Jean Piaget (1896–1980), denen in den frühen Arbeiten der Künstlerin eine zentrale Rolle zukam. Eingebettet in eine Installation aus überdimensionierten Bauklötzen, die als architektonische Formen in Erscheinung treten, zeigt der Film die spielerische Interaktion von Mensch und Marionette in Szenen von Handlung und Nachahmung, um die Bedeutung eigenständiger Subjektbildung durch den sich von sozialen Regeln distanzierenden Prozess der „Akkommodation“ (Piaget) hervorzuheben. Im Rahmen der Ausstellung kann Beckmans Arbeit, deren frühe Praxis im Umfeld der Pictures Generation in Erscheinung trat, zugleich als (kunst)historischer Vektor verstanden werden, der die in „MOTION INTO BEING“ REFRAMED wiederkehrenden Diskurse der Moderne zugleich aufgreift und sich davon absetzt.

In Anna Craycrofts *Motion into Being* finden sich zweifellos Ansätze von Beckmans Arbeiten wieder, nicht zuletzt in der Fokussierung auf animierte Objekte und historische Animationsfilmtraditionen sowie in der Einbettung der filmischen Arbeit in ein installatives Setting. Die Ausstellung zeigt eine neu geschnittene Fassung der digitalen Stop-Frame-Animation mit dem leicht veränderten Titel *Motion in Being* (2018/2021), die neun Kurzfilme zu den Begriffen „Representation“, „Speech“, „Liberty“, „Protection“, „Property“, „Liability“, „Sovereignty“, „Standing“ und „Citizen“ mit Zwischentiteln verknüpft, welche juristischen Texten entnommen wurden. Das Recherchematerial wird zugleich Teil von Craycrofts Installation, die Aspekte des Produktionsprozesses der filmischen Arbeit integriert. So sind in der Ausstellung neben den Storyboards und „frame-by-frame“-Setboards auch textile Props zu sehen, die im Film durch die Bewegungen menschlicher Körper animiert wurden.

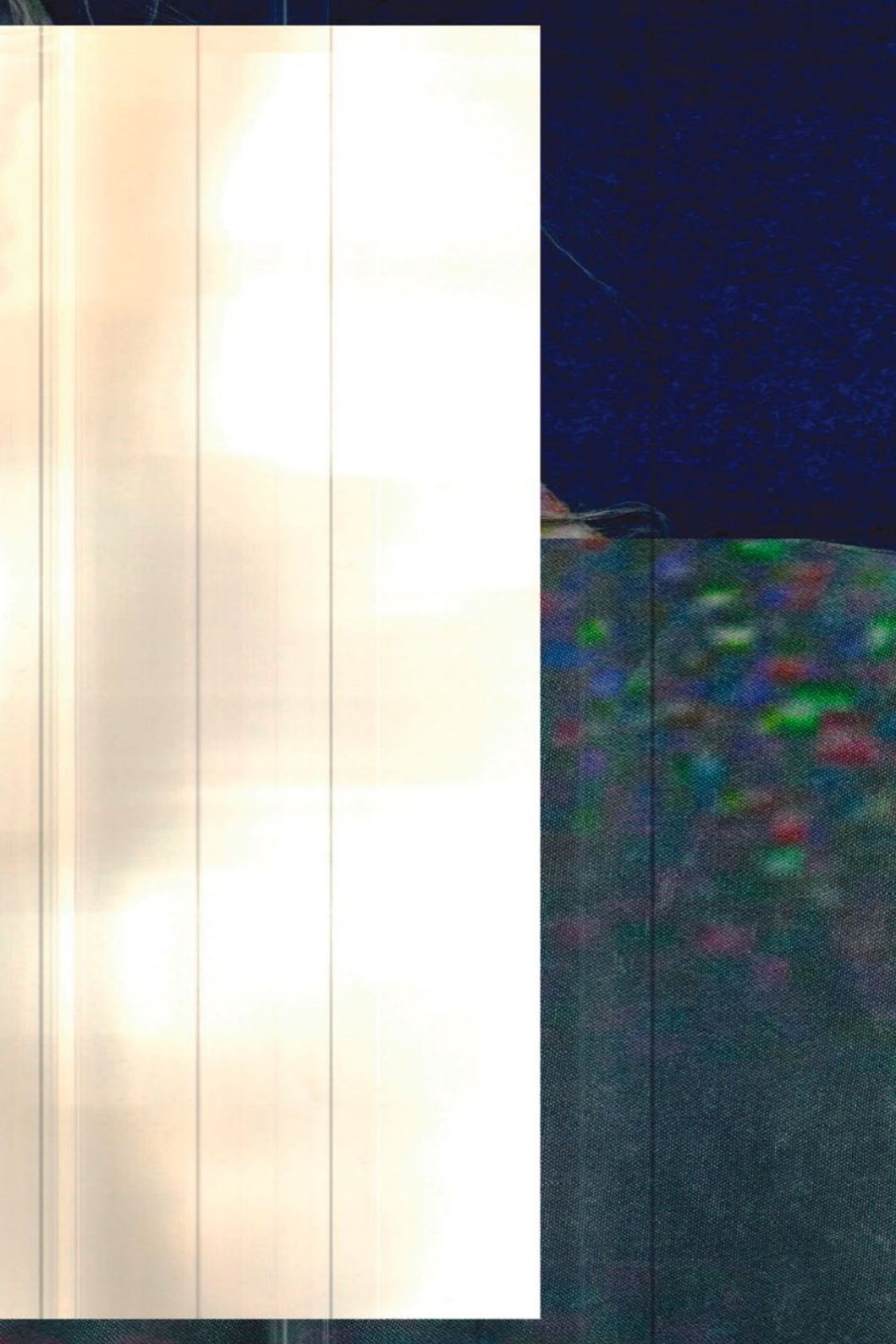
In ihrer gegensätzlichen Materialität und Inszenierung treten Craycrofts Stoffobjekte zugleich in

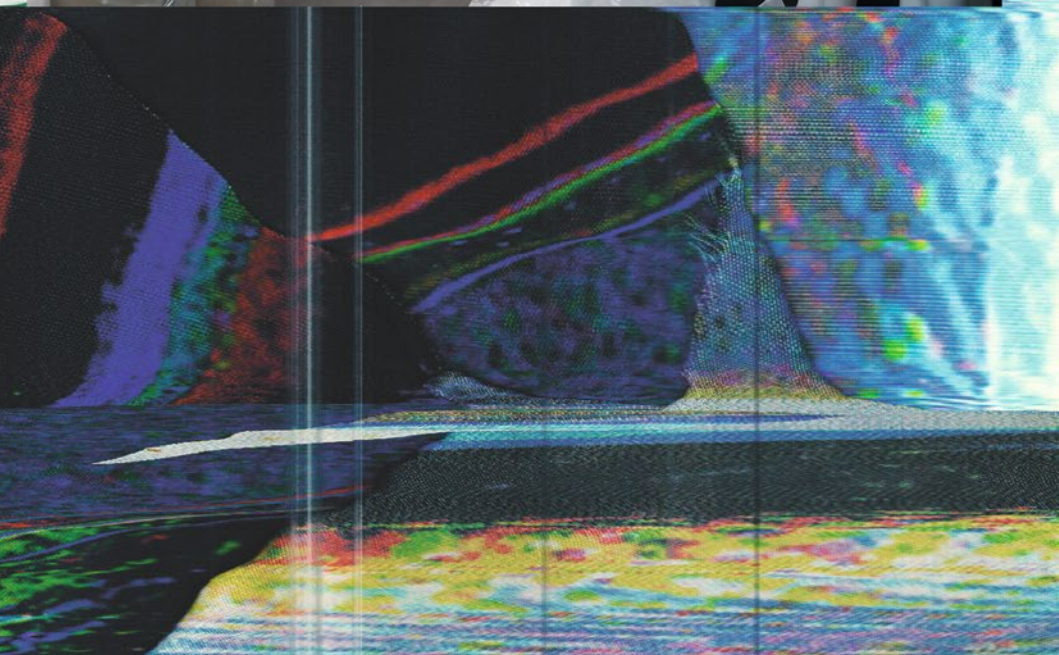
Dialog mit Sara Enricos *The Jumpsuit Theme* (2019), zwei Skulpturen aus einer Serie von Arbeiten, die über mehrere Jahre entstanden und deren Ausgangspunkt bei einer Installation im Außenraum des Parco Arte Vivente in Turin lag. Diese nehmen Bezug auf das *TuTa*, einen universell einsetzbaren Overall, den der italienische Futurismus-Künstler Thayaht (1893–1959) um 1919 entwarf. Aus Beton gegossene Körperteile, denen das simple und flexible Schnittmuster des *TuTa* zugrunde liegt, wurden von der Künstlerin im Sinne einer „Dramaturgie der Objekte“ (Enrico) auf einer Art Bühne inszeniert und interagieren mit Enricos Wandzeichnungen, die auf einer Serie digitaler Zeichnungen – *Blanket Game (ice-breaking improvisations)* (2018–2020) – basieren. Ebenso wie ihre Skulpturen sind auch die Wandarbeiten „als Narration“ (Enrico) zwischen Körperlichkeit und Abstraktion angesiedelt und nehmen das Verhältnis von Zwei- und Dreidimensionalität in den Blick. Enricos Arbeiten fungieren als Grenzgänger, die sich an der Schnittstelle von statischen Objekten und Bildern und der imaginierten Belebtheit von Körpern und Räumen bewegen.

Realität und Fiktion verschränkt auch Laure Prouvosts Videoarbeit *It, Heat, Hit* (2010), die zwischen narrativer Erzählung und der fiktiven Interaktivität eines Spiels, dessen Regeln nicht nachvollziehbar sind, angesiedelt ist. Die rhythmische Struktur von Prouvosts Bildsprache, die *It, Heat, Hit* zugrunde liegt und mittels deren die Betrachter_in adressiert wird, durchkreuzt die Regelmäßigkeit eines Spiels, zu dessen Teilnahme das Publikum mittels Texteinblendungen aufgefordert wird. Prouvosts desorientierende Schnitte, klaustrophobische Bildsprache und Scheincharaktere im Prozess der Identitätsfindung durchbrechen die Grenzen zwischen filmischem und realem Raum, um das Versagen und den Zusammenbruch geordneter Verhältnisse nicht nur für, sondern *mit* den Betrachter_innen aufzuführen.









„MOTION INTO BEING“ REFRAMED

The group exhibition “MOTION INTO BEING” REFRAMED addresses regimes of representation, juxtaposing their rules and conventions with the knowledge that interactions between the body and technology, as well as visual and linguistic forms, keep the human being in a constant state of motion. Rather than taking a theoretical approach, “MOTION INTO BEING” REFRAMED proposes a discursive exhibition format that starts with a work of contemporary art: the installation *Motion into Being* by Anna Craycroft, realized by her as an artist-in-residence at the New Museum in New York in 2018. *Motion into Being* references the history of film animation—both its technical developments and socio-economic context—while at the same time addressing issues about the definition of personhood in legal language. The artist cites debates about when an individual is recognized as “human.” Craycroft’s animated film, which is at the center of her installation, begins with nine key legal terms that she compiled while researching legal language sources from the nineteenth century to the present.

Rather than exploring the subjectivity of objects in the sense of an “animism of things,” *Motion into Being* looks to a specific linguistic framework—that of legal language—and focuses on regimes of representation within which a subject emerges as human, thereby acquiring rights and visibility in society. Craycroft’s work stresses that the terms of this legal definition process are always susceptible to change. The process of being recognized as human remains in continuous flux. While it relies on legal texts and their emphasis on questions of representation in terms of inclusion and exclusion, Craycroft’s *Motion into Being* simultaneously thwarts linguistic signification. It does so by using a visual aesthetics

that frames personhood as the presence of infinite bodies in motion emerging from another regime of representations: the history of moving images, summarized as a fusion of figurative and abstract images and technologies. By referencing historical animation—from Disney to 1930s avant-garde abstract films—Craycroft brings these fluctuating boundaries of personhood to the fore. With cinematic modernism as a frame of reference, *Motion into Being* sheds light on an idea of corporeality that emerges as a rhythmic interplay of competing forms and forces.

Although a singular work served as the conceptual starting point for the exhibition “MOTION INTO BEING” REFRAMED, the titular “reframing” expresses a non-hierarchical approach to curating a group show. “Frame” alludes to the (analog) film production process with its sequence of equivalent “images”—in this case, artistic works—while the prefix “re-” points to the re-presentation or re-contextualization of Craycroft’s work. Though the animation was realized through digital means, the production is based on an analog film approach, as illustrated by the “frame-by-frame” drawings which are presented in the show alongside the storyboards. In this sense, the viewer can encounter individual pieces in the exhibition “frame-by-frame”—like a film in slow motion—while simultaneously perceiving them as a totality. The exhibition space provides a more or less linear itinerary, but the aim here is not to draw a coherent narrative—a classic melodrama with a beginning, climax, and conclusion—but rather to create an encounter that invites the viewer to take each work along with them like an afterimage in their mind—not allowing one “film” (read: one exhibition) to emerge but rather exploiting the potential of a multitude of individual constellations and contexts. Whilst the selected works shown in “MOTION INTO BEING” REFRAMED negotiate aspects of play, as well as a concept of being human that repeatedly hints at

the heterogeneous cultures of modernity, a concept distinct from the specific legal context in Craycroft's work, this should be regarded as a suggestion of how to approach the exhibition rather than an overarching theme as such.

Sofie Thorsen's piece *Spielplastik* (2013/2021), from her series of eponymous works about public playground equipment in Vienna, looks at the connection between urban planning, social structures, and an aesthetic of free play. Thorsen focuses on these now mostly decommissioned objects and structures, which were designed for urban spaces where children could gather, move, and express their creativity. A historical perspective informs the *Spielplastiken* (play sculptures) due to the artist's attention to the 1950s and 1960s and the abstract style of Viennese postwar modernism. Thorsen's installations embrace the "sculptural, physically experienceable presence of the documentary material" (Heike Eipeldauer) based on extensive research in order to address the relationship between body, abstract object, and public space.

While Thorsen's work draws on full-body efforts and the direction and freedom of the flow of movement, Elisabeth Kihlström's *To read / To write / To zoom / To swipe* (2016) explores a narrower physical framework. In her two-part photo and text work, the artist deals with new communication technologies and how they redefine linguistic and gestural expression. Accompanied by descriptive text passages, the photographs depict zoom and swipe hand actions that were originally intended to represent the acts of reading and writing. Kihlström also employs a historical reference point of late modernism, by recreating two illustrations from the *Supplemento al dizionario italiano* (1958) by the Italian designer Bruno Munari (1907–1998). The artist reinterprets the originals from Munari's dictionary of Italian gestures to reflect the contemporary motions of smartphone use.

If the mobile phone is one of several everyday technologies that dissolves boundaries between work and leisure, and functions both as a device for fulfilling duties in the workplace and for entertainment, Ericka Beckman's film *We Imitate; We Break Up* (1978) from her *Super-8 Trilogy*, made between 1978 and 1981, takes a concrete look at the relationship between performance and pleasure, success and failure. Similar to Thorsen's interest in architectures of play anchored in childhood, Beckman's artistic practice draws on gaming structures and their socioeconomic context. *We Imitate; We Break Up* focuses on developmental psychology, and particularly Swiss psychologist Jean Piaget's (1896–1980) approach, which figured prominently in the artist's early work. Embedded in an installation of oversized building blocks that assume architectural structures, the film shows a person and a marionette involved in a game of interaction and imitation that emphasizes the necessity of forming an independent selfhood through what Piaget terms "accommodation," a process implying a distancing from social rules. In the context of the exhibition, Beckman's work, which first emerged in connection with the Pictures Generation, appears as an (art) historical vector that both embraces and sets itself off from the recurring discourses of modernism in "MOTION INTO BEING" REFRAMED.

Anna Craycroft's *Motion into Being* undoubtedly incorporates approaches from Beckman's work, not just in its focus on animated objects and film traditions, but also in the way the cinematic work is immersed within an installation. The exhibition features a remastered version of the digital stop-frame animation, slightly renamed *Motion in Being* (2018/2021), which links nine short films on the concepts of "Representation", "Speech", "Liberty", "Protection", "Property", "Liability", "Sovereignty", "Standing", and "Citizen" with intertitles taken from legal texts. The research material also becomes part of Craycroft's installation,

which integrates aspects of the filmmaking process. In addition to the storyboards and “frame-by-frame” setboards, textile props are displayed that were animated in the film by the movements of human bodies.

In their contrasting materiality and presentation, Craycroft’s fabric objects interact with Sara Enrico’s *The Jumpsuit Theme* (2019), two sculptures from a series created over several years that originated in an outdoor installation at Parco Arte Vivente in Turin. They make reference to the *TuTa*, an all-purpose jumpsuit designed by Italian Futurist artist Thayaht (1893–1959) around 1919. Enrico arranges concrete casts of body parts, based on the simple and flexible cutting pattern of the *TuTa*, on a kind of stage in the sense of a “dramaturgy of objects” (Enrico), where they interact with her wall drawings derived from a series of digital drawings titled *Blanket Game (ice-breaking improvisations)* (2018–2020). Like her sculptures, the wall works are situated “as narratives” (Enrico) between physicality and abstraction, and explore the relationship between two- and three-dimensionality. Enrico’s works cross the boundaries between static objects and images and the imagined animacy of bodies and spaces.

Reality and fiction also converge in Laure Prouvost’s video work *It, Heat, Hit* (2010), which intertwines narrative storytelling and the made-up interactivity of a game with incomprehensible rules. The rhythmic structure of Prouvost’s visual language, which is central to *It, Heat, Hit* and serves to address the viewer, thwarts the conventions of a game that invites audience participation through the use of text and intertitles. Prouvost’s disorienting cuts, claustrophobic imagery, and illusory characters in the process of forging an identity disrupt the boundaries separating cinematic and real space to perform the failure and collapse of ordered relationships not only for, but *with* the viewer.

Arbeiten/Works

Spielplastiken / Play Sculptures
(Installationsansicht / Installation view)
2013
Sofie Thorsen









We Imitate; We Break Up (Installationsansicht / Installation view)

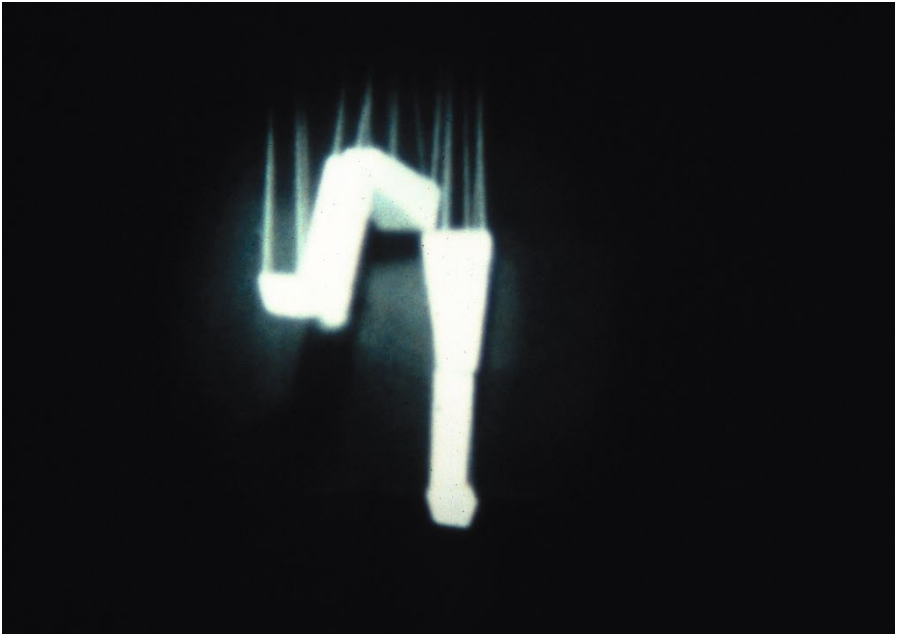
1978

Ericka Beckman

We Imitate; We Break Up (Stills)

1978

Ericka Beckman



SCRIVERE / ZUMARE
TO WRITE / TO ZOOM

La mano destra finge di scrivere sulla mano sinistra, o viceversa.

Il pollice e l'indice della mano destra si appoggiano sulla mano sinistra, dapprima si toccano insieme e poi si allargano per ingrandire la visualizzazione. Per diminuirla fanno il contrario.

The right hand pretends to write on the left hand, or vice versa.

The right hand's thumb and index finger are placed on the left hand, first pinched together and then spread apart to zoom in. To zoom out, they do the reverse.

To write/To zoom
2016
Elisabeth Kihlström



**LEGGERE / SCORRERE
TO READ / TO SWIPE**

L'indice della mano destra scorre un immaginario
testo stampato sulla mano sinistra come su
una pagina.

L'indice della mano destra scorre sulla mano
sinistra come su uno schermo.


The index finger of the right hand runs across
the left hand as on a page.

The index finger of the right hand runs across
the left hand as on a screen.

To read / To swipe
2016
Elisabeth Kihlström







DANGER
ES WERE
NING

It, Heat, Hit (Stills)

2010

Laure Prouvost



The Jumpsuit Theme
(Installationsansicht /
Installation view)
2019
Sara Enrico





The Jumpsuit Theme (Detail)

2019

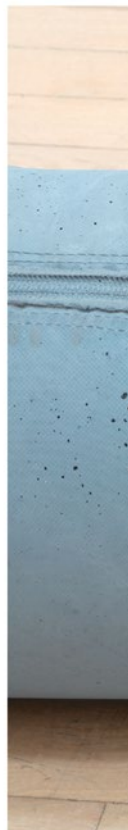
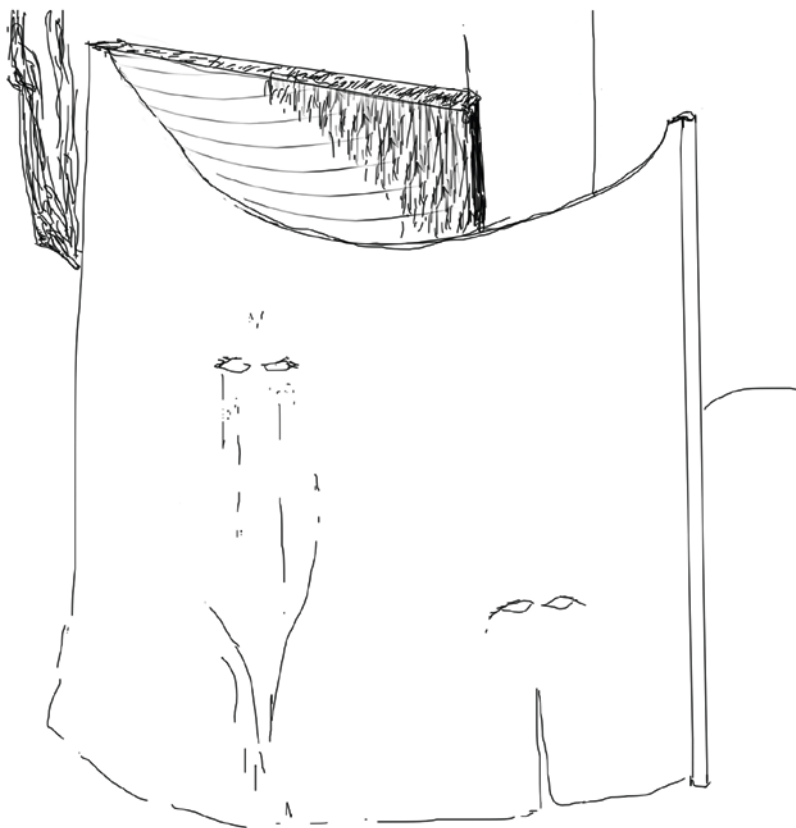
Sara Enrico

Blanket Game (ice-breaking improvisations)

(Digitale Zeichnung / Digital drawing)

2018–2021

Sara Enrico

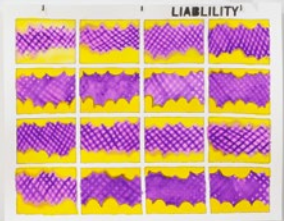
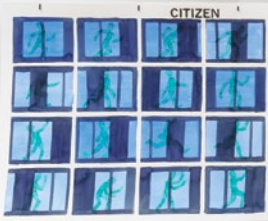
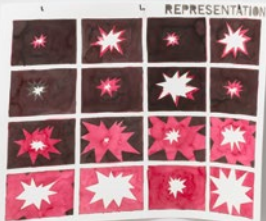
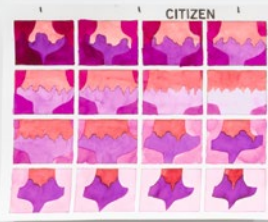
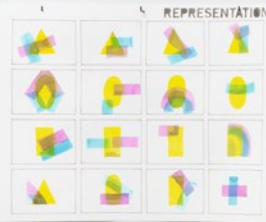
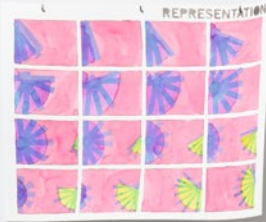


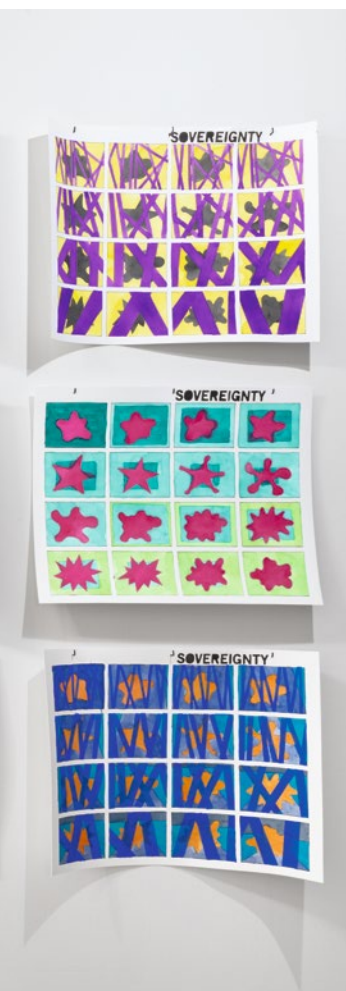






Motion into Being:
Animation of Representation
(Still)
2018
Anna Craycroft





*Storyboards and Setboards for Motion
into Being*
(Installationsansicht / Installation view)
2018
Anna Craycroft

Ericka Beckman

S./ pp. 20–23

We Imitate; We Break Up, 1978
Super-8-Film, Farbe, Ton / Super-8 film,
color, sound
Dauer / Duration: 23:00 Min.

Teil 1 der *The Super-8 Trilogy* von 1978–1981,
Installation basierend auf skulpturalen Requisiten
des Filmes / Part 1 of *The Super-8 Trilogy* from
1978–1981, installation based on sculptural props
from the film
Dimensionen variabel / Dimensions variable

Courtesy of Ericka Beckman

Anna Craycroft

S./ pp. 36–39

Motion in Being, 2018/2021
Video, Farbe, ohne Ton / Video, color, no sound
Dauer / Duration: 14:38 Min.
Installation mit Tribüne und Recherchematerial /
Installation with stand and research material
Dimensionen variabel / Dimensions variable

*Storyboards and Setboards for Motion into
Being*, 2018
45 Zeichnungen, Tusche und Aquarellfarbe auf
Papier / 45 drawings, ink and watercolor on paper
je / each 50,8 × 76,2 cm

Costume Props for Motion into Being, 2018
4 Textilien / 4 textiles
183 × 244 cm, 71 × 38 × 36 cm, 135 × 69 × 4 cm,
152 × 86 × 61 cm

Alle Arbeiten / All works: Courtesy of
Anna Craycroft

Sara Enrico

S./ pp. 32–35

The Jumpsuit Theme, 2019
Beton und Pigment / Concrete and pigment
ca. 40 × 210 × 50 cm, Ø 15 cm
MART 10491
Mart, Museo di arte moderna e contemporanea di
Trento e Rovereto
Realizzata grazie al contributo dell'Italian Council,
2018

The Jumpsuit Theme, 2019

Beton und Pigment / Concrete and pigment

ca. 40 × 210 × 50 cm, Ø 15 cm

MART 10492

Mart, Museo di arte moderna e contemporanea di
Trento e Rovereto

Realizzata grazie al contributo dell'Italian Council,
2018

Blanket Game (ice-breaking improvisations),

2018–2021

Wandzeichnungen basierend auf digitalen Zeich-
nungen, ausgeführt von Student_innen der Aka-
demie der bildenden Künste Wien / Wall drawings
based on digital drawings, realized by students
of the Academy of Fine Arts Vienna

253 × 240 cm, 328 × 364 cm

Courtesy of Sara Enrico

Elisabeth Kihlström

S. / pp. 24–27

To read / To write / To zoom / To swipe, 2016

Diptychon, 2 Sibergelatine Prints, Vinyltext /

Diptych, 2 gelatin silver prints, vinyl text

je / each 45 × 45 cm

Courtesy of Elisabeth Kihlström

Laure Prouvost

S. / pp. 28–31

It, Heat, Hit, 2010

SD-Video, Farbe, 5.1 Surround Sound / SD video,
color, 5.1 surround sound

Dauer / Duration: 6:00 Min.

Courtesy of Laure Prouvost und / and LUX,
London

Sofie Thorsen

S. / pp. 18/19

Spielplastiken / Play Sculptures, 2013/2021

2 Stahlgerüste in 5 Teilen, 2 Inkjetprints /

2 steel frames in 5 parts, 2 inkjet prints

Dimensionen variabel / Dimensions variable

Courtesy of Sofie Thorsen und / and Galerie
Krobath, Wien / Vienna

Ericka Beckman

Ericka Beckman (geboren 1951 in Hempstead, NY, USA) ist eine Künstlerin und Filmmacherin. Nachdem sie 1976 das CalArts abgeschlossen hatte, begann sie Mitte der 1970er-Jahre ihre Arbeiten in unabhängigen Ausstellungseinrichtungen wie The Kitchen, Artist's Space und Franklin Furnace in New York zu zeigen. Ihre Werke waren in Museen in den USA und anderen Ländern (Whitney Museum, NY; The Met, NY; MoMA, NY; MOCA, LA; The Walker Art Center, Minneapolis, Minnesota; Tate Modern, London; Secession Wien; Centre Pompidou, Paris; KW, Berlin; ICA, London; M Leuven, Leuven, u. a.) zu sehen. Ihre Arbeiten findet man in verschiedenen Sammlungen (Whitney Museum, The Met, MoMA, The Walker Art Center, Centre Pompidou, BFI, Anthology Film Archives u. a.). JRP Ringier (2016), Secession Wien (2017), The Zabudowicz Collection, London (2018), und Hirmer (2019) haben Monografien und Künstlerbücher veröffentlicht.

/

Ericka Beckman (born 1951 in Hempstead, NY, USA) is an artist and filmmaker. Graduating from CalArts in 1976, she started to exhibit in the mid-1970s in such independent spaces as The Kitchen, Artist's Space, and Franklin Furnace in New York. Her work has been shown in museums in the US and abroad, including Whitney Museum, NY; The Met, NY; MoMA, NY; MOCA, LA; The Walker Art Center, Minneapolis, MN; Tate Modern, London; Secession Vienna; Centre Pompidou, Paris; KW, Berlin; ICA, London; and M Museum, Leuven. Her work is to be found in the collections of the Whitney Museum, The Met, MoMA, The Walker Art Center, Centre Pompidou, BFI, Anthology Film Archives, and other institutions. Monographs and artist's books were published by JRP Ringier (2016), Secession Vienna (2017), The Zabudowicz Collection, London (2018), and Hirmer (2019).

Bettina Brunner

Bettina Brunner (geboren 1980 in Wien, Österreich) ist als Kunsthistorikerin, Kuratorin und Kunstkritikerin an der Schnittstelle zwischen kuratorischer Praxis und wissenschaftlicher Forschung im Bereich des Avantgardefilms und der Gegenwartskunst tätig. Ihre Texte erschienen unter anderem in *frieze*, *frieze/de*, *kolik*, *springerin* und *MIRAJ*. Ausgehend von ihrem 2017 an der Akademie der bildenden Künste Wien abgeschlossenen Dissertationsprojekt recherchiert sie zu den filmischen und künstlerischen Arbeiten von Joyce Wieland (1930–1998), unter anderem im Rahmen einer Residency des BKA

am ISCP, New York. Zu Wieland realisierte sie ein Filmprogramm im mumok kino, Wien (2017), und eine Ausstellung im Kunstverein das weisse haus, Wien (2018). Aktuell arbeitet sie an einer Monografie über die Künstlerin und Filmemacherin.

/
Bettina Brunner (born 1980 in Vienna, Austria) works as an art historian, curator, and art critic at the intersection of curatorial practice and research in the fields of avant-garde film and contemporary art. Her texts have appeared in *frieze*, *frieze/de*, *kolik*, *springerin*, and *MIRAJ*, among others. Based on her dissertation project completed in 2017 at the Academy of Fine Arts Vienna, she studies the cinematic and artistic works of Joyce Wieland (1930–1998) as part of a BKA residency at ISCP, New York, and within other contexts. She realized a film program on Wieland at mumok kino, Vienna (2017), and an exhibition at Kunstverein das weisse haus, Vienna (2018). She is currently working on a monograph on the artist and filmmaker.

Anna Craycroft

Anna Craycroft (geboren 1975 in Eugene, OR, USA) ist für ihre forschungsbasierten Installationen bekannt, die auf handwerklichen Traditionen und technologischen Innovationen gründen. Ihre Ausstellungen bieten dem Publikum etwa in Form eigens entworfener Möbel, didaktischer Diagramme und Handapparate zum Thema Zugänge zum Erleben ihres Werks. Einzel- und Gruppenausstellungen: The New Museum, NY; Portland Institute for Contemporary Art, Portland, Oregon; Tracy Williams Ltd, NY; Redcat Gallery, LA; Fundació Miró, Barcelona; The Artist's Museum, ICA Boston; Palais de Tokyo (*Champs Elysées*), Paris; PS1, NY (*Greater New York 2005*). Aufträge für öffentliche Skulpturen: Art in General, NY; Lower Manhattan Cultural Center, NY; Den Haag Sculptuur, Den Haag. Craycroft arbeitet zurzeit an einer Theaterproduktion im Auftrag des EMPAC am Rensselaer Polytechnic Institute, die 2022 Premiere haben wird.

/
Anna Craycroft (born 1975 in Eugene, OR, USA) is known for her research-based installations, which are grounded in craft traditions and technological innovations. Her exhibitions incorporate accessible ways for the audience to experience the work, including purpose-designed furniture, didactic diagrams, and research libraries. Solo and group exhibitions include The New Museum, NY; Portland Institute for Contemporary Art, Portland, Oregon; Tracy Williams Ltd, NY; Redcat Gallery, LA; Fundació Miró, Barcelona; The

Artist's Museum, ICA Boston; Palais de Tokyo, Paris (*Champs Elysées*); and PS1, NY (*Greater New York 2005*). Commissions for public sculpture include Art in General, NY; Lower Manhattan Cultural Center, NY; and Den Haag Sculptuur, The Hague. Craycroft is currently working on a theatrical production commissioned by EMPAC at the Rensselaer Polytechnic Institute, which will premiere in 2022.

Sara Enrico

Sara Enrico (geboren 1979 in Biella, Italien) hat ihre Arbeiten in Kunstinstitutionen in Italien und anderen Ländern (Národní galerie Praha, Prag; Mart, Rovereto; Brooklyn Army Terminal, NY; Centrale Fies Art Work Space, Dro; Marsèlleria, NY; PAV Parco Arte Vivente, Turin; Fondazione Sandretto Re Rebaudengo, Turin; Les Instants Chavirés, Montreuil; GAM – Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea, Turin) sowie bei der 2. OFF Biennale in Kairo gezeigt. Sie war Fondazione Sviluppo e Crescita CRT Italian Fellow in Visual Arts 2021 at the American Academy in Rome. Auszeichnungen und Stipendien, etwa Cantica21, Italian Council, Premio New York. Sie unterrichtet an der Abteilung für Malerei und bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste in Bergamo.

/
Sara Enrico (born 1979 in Biella, Italy) presented her works at institutions in Italy and abroad, including Národní galerie Praha, Prague; MART, Rovereto; Brooklyn Army Terminal, NY; Centrale Fies Art Work Space, Dro; Marsèlleria, NY; PAV – Parco Arte Vivente, Turin; Fondazione Sandretto Re Rebaudengo, Turin; Les Instants Chavirés, Montreuil; and GAM – Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea, Turin; as well as at the 2nd Edition of OFF Biennale Cairo. She is the 2021 Fondazione Sviluppo e Crescita CRT Italian Fellow in Visual Arts at the American Academy in Rome. Awards and grants she received include Cantica21, Italian Council, and Premio New York. She lectures at the Department of Painting and Visual Arts at the Academy of Fine Arts in Bergamo.

Elisabeth Kihlström

Elisabeth Kihlström (geboren 1988 in Sundborn, Schweden) arbeitet mit den Medien Textil, Fotografie und Ausstellungsdisplay. 2015 Masterdiplom an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Professor Julian Göthe. Zu ihren aktuellen Ausstellungen zählen eine Schau in der Art Factory Kyoto (in Vorbereitung); *The mouth is about language: Joyce Wieland in Close-Up*, das

weisse haus, Wien; *Spezialschule*, x-hibit, Wien; *Late Metal*, Donaufestival; Gallery G99, The House of Arts Brno; *search form*, Kunsthalle Exnergasse, Wien; *Territories*, Skånes konstförening Malmö; *Port*, Mount Analogue, Stockholm. Förderungen und Preise: BKA Auslandsateliers, Tokio, 2022; Startstipendium BKA, 2020; BKA Auslandsateliers, Paris, 2018; Würdigungspreise der Akademie der bildenden Künste Wien, 2015.

/

Elisabeth Kihlström (born 1988 in Sundborn, Sweden) uses textiles, photography, and exhibition display as her media. She received her master's degree from the Academy of Fine Arts Vienna in 2015, where she studied with Professor Julian Göthe. Her current exhibitions include a presentation at the Art Factory Kyoto (in preparation), *The mouth is about language: Joyce Wieland in Close-Up*, das weiße haus, Vienna; *Special School*, x-hibit, Vienna; *Late Metal*, Danube Festival; Gallery G99, The House of Arts Brno; *search form*, Kunsthalle Exnergasse, Vienna; *Territories*, Skånes konstförening Malmö; *Port*, Mount Analogue, Stockholm. Grants and awards: BKA Foreign Studios, Tokyo, 2022; BKA Starting Grant, 2020; BKA Foreign Studios, Paris, 2018; Appreciation Awards of the Academy of Fine Arts Vienna, 2015.

Laure Prouvost

Laure Prouvost (geboren 1867 in Lieumeconu, France), lebt und arbeitet. Eine lange Liste von Museen und Einrichtungen. Eine Zeile, sehr interessant, Koma, noch eine Zeile, eine Liste von Aufenthaltsstipendien und Preisen. Ein Auswahl von Soloprojekten, darunter: *Ein Schlucken und Atmen in Eindhoven*, *Eine rauchende Mutter in Kopenhagen*, *Ein Verschmelzen mit einem anderen in Lissabon*, *Ein besetztes Paradies in Aalst*, *Tiefes dich umgebendes Meeresblau in Venedig*, *Toulouse und Lille*, *Ein Wartezimmer mit Objekten in Minneapolis*, *Ein neues Museum für Opa in Mailand*, *Ein Tearoom für Oma in Derry*, *Ein Karaokeaum in Brüssel*, *Eine neue Tintenfischtinte-Wodka-Bar für Gregor in Rotterdam*, *Ein Reisebüro für einen Onkel in Frankfurt*, *Eine Lobby für die Liebe unter Künstlern in Den Haag und Luzern ... Teebeutel und nasse Böden und Tentakel.*

/

Laure Prouvost (born 1867 in Lieumeconu, France), lives and works. Here a long list of museums and institutions. A line, interesting things, a coma, a line, a list of residencies and prizes. A selection of solo projects including: *A Swallowing and Breathing in Eindhoven*, *A Smoking Mother in Copenhagen*, *A Melting Into Another in Lisbon*,

An Occupied Paradise in Aalst, *Deep See Blue Surrounding You in Venice*, *Toulouse and Lille*, *A Waiting Room with Objects in Minneapolis*, *A New Museum for Granddad in Milano*, *A Tearoom for Grandma in Derry*, *A Karaoke Room in Brussels*, *A New Octopus Ink Vodka Bar for Gregor in Rotterdam*, *A Travel Agency for an Uncle in Frankfurt*, *A Lobby for Love Among the Artists in the Hague and Luzern ... tea bags, and wet floors, and tentacles.*

Sofie Thorsen

Sofie Thorsen (geboren 1971 in Dänemark). Ihre Installationen, Zeichnungen, Bildobjekte und Filme befassen sich mit den Themen Raum, Abstraktion, Wahrnehmung sowie Design- und Architekturgeschichte. Ihre Arbeit wurde in internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt, u. a. *Whose Sleeves?*, 2017, Anhava Gallery, Helsinki; *Sofie Thorsen: Spielplastiken*, 2012, tresor Bank Austria Kunstforum, Wien; *Schnitt A A'*, 2012, Kunsthaus Graz; *Konkrete Gegenwart*, 2019, Museum Haus Konstruktiv, Zürich. Ihr Werk umfasst auch Arbeiten im öffentlichen Raum wie *Ballspielwände*, 2015, BRG Rechte Kremszeile, Krems. Zu ihrer künstlerischen Praxis erschienen u. a. folgende Publikationen: *Sofie Thorsen: Spielplastiken*, Wien 2016, und *Sofie Thorsen: The Achromatic Island*, Berlin 2010. Zurzeit unterrichtet sie als Dozentin an der Funen Art Academy im dänischen Odense.

/

Sofie Thorsen (born 1971 in Denmark). Her installations, drawings, visual objects, and films address issues of space, abstraction, perception, and design and architectural history. Her work has been shown in international group and solo exhibitions, including *Whose Sleeves?*, 2017, Anhava Gallery, Helsinki; *Sofie Thorsen: Play Sculptures*, 2012, tresor Bank Austria Kunstforum, Vienna; *Cut A A'*, 2012, Kunsthaus Graz; and *Konkrete Gegenwart*, 2019, Museum Haus Konstruktiv, Zurich. Her production also comprises works in public space such as *Ballspielwände*, 2015, BRG Rechte Kremszeile, Krems. Publications on her artistic practice include: *Sofie Thorsen: Play Sculptures*, Vienna 2016, and *Sofie Thorsen: The Achromatic Island*, Berlin 2010. She currently teaches as a lecturer at Funen Art Academy in Odense, Denmark.

S./ pp. 7–10: Recherchematerial für/ Research material for *The Jumpsuit Theme*, 2019, Fotos/ Photos: Sara Enrico – S./ pp. 18/19: Installationsansicht/ Installation view *Social Design*, Galerie Emila Filly, Ústí nad Labem, CZ, Foto/ Photo: Galerie Emila Film, Courtesy Sofie Thorsen und/ and Galerie Krobath, Wien/ Vienna – S./ pp. 20/21: Installationsansicht/ Installation view *The Super-8 Trilogy*, Kanal Pompidou, Brüssel, Belgien/ Bruxelles, Belgium, Foto/ Photo: Ericka Beckman – S./ p. 23: © Ericka Beckman – S./ pp. 24–27: © Elisabeth Kihlström – S./ pp. 28/29, 31: Courtesy of Laure Prouvost und/ and LUX, London – S./ pp. 32/33, 35 (Detail): Installationsansicht/ Installation view *Focus*. Sara Enrico. *The Jumpsuit Theme*, Mart, Museo di arte moderna e contemporanea di Trento e Rovereto. Realizzata grazie al contributo dell’Italian Council, 2018, Foto/ Photo: Mart – Archivo Fotográfico e Mediateca/ Alessandro Nassiri – S./ p. 34: © Sara Enrico – S./ pp. 36/37: © Anna Craycroft – S./ pp. 38/39: Installationsansicht/ Installation view *Anna Craycroft: Motion into Being*, New Museum, New York, USA, Foto/ Photo: Maris Hutchinson/ EPW Studio

Impressum/ Imprint

Diese Broschüre erscheint anlässlich der
Ausstellung
„MOTION INTO BEING“ REFRAMED
14.07.–18.09.2021
Ausstellungsraum der Akademie der
bildenden Künste Wien

This booklet was published on the occasion
of the exhibition
“MOTION INTO BEING” REFRAMED
14.07.–18.09.2021
Exhibition Space of the Academy of Fine
Arts Vienna

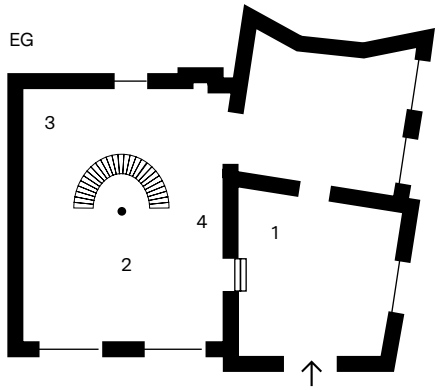
Herausgeber / Editor: Akademie der bildenden
Künste Wien / Academy of Fine Arts Vienna
Kuratorin und Autorin / Curator and
author: Bettina Brunner

Künstlerinnen / Artists: Ericka Beckman, Anna
Craycroft, Sara Enrico, Elisabeth Kihlström,
Laure Prouvost, Sofie Thorsen

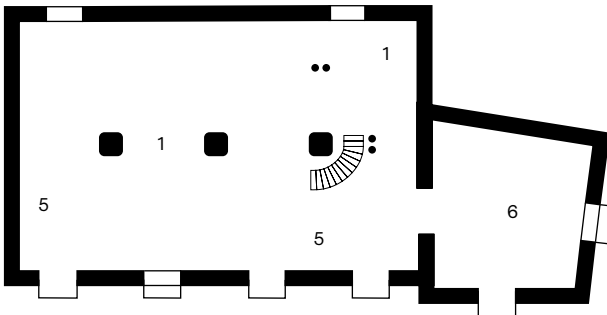
Redaktion / Coordinating Editor:
Stephanie Damianitsch
Lektorat / Copy Editor: Wolfgang Astelbauer
Englische Übersetzung / English Translation:
Signe Rose
Grafische Gestaltung / Graphic Design:
grafisches Büro, Wien
Lithografie / Lithography:
Pixelstorm Litho & Digital Imaging
Gesamtherstellung / Printing and Binding:
Print Alliance, Bad Vöslau / Wien
Papier / Paper: Munken Lynx Rough, 120g
Schrift / Font: Messina Sans

© 2021 Akademie der bildenden Künste
Wien / Academy of Fine Arts Vienna,
Autorin / author

- 1 Anna Craycroft
- 2 Sofie Thorsen
- 3 Ericka Beckman
- 4 Elisabeth Kihlström
- 5 Sara Enrico
- 6 Laure Prouvost



UG





xhibit 1/2021

]a[akademie der bildenden künste wien

Beiträge von/ Contributors:

Anna Craycroft
Ericka Beckman
Sara Enrico
Elisabeth Kihlström
Laure Prouvost
Sofie Thorsen